

von Ute Drews

### **Kinder- und familienfreundlich**

Mit gutem Gefühl habe ich die Klausurtagung des Gemeinderats zur Stadtentwicklung erlebt, ein gutes Gefühl überkam mich auch, als die bisherigen Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt wurde: **Rottenburg wird kinder- und familienfreundlich**. Das ist der Tenor eines Leitbildes, das von der Arbeitsgruppe Bildung/Betreuung/Kultur in der Klausurtagung allem vorangestellt wurde. Aber nichts von all dem war in der vergangenen Sitzung des Sozialausschuss zu verspüren. Fast konnte man den Eindruck haben, die Verwaltung habe noch nicht begriffen, was der Gemeinderat will.

Da ging es einmal um das Betreuungsangebot für Kindergartenkinder während der Pfingst- und Sommerferien, für das die Eltern weiterhin zusätzlich zum normalen monatlichen Kindergartenbeitrag noch 25 € pro Woche bezahlen sollen. Hier hat der Sozialausschuss zum Glück schnell Flagge gezeigt und den Betrag gestrichen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Erhöhung der Kindergartenbeiträge. Wie alle Jahre zuvor war von der Verwaltung wieder eine Erhöhung vorgeschlagen worden für das anstehende neue Kindergartenjahr und eine weitere Erhöhung in 2008/09. Die Erhöhung war zuvor auch mit den kirchlichen Trägern abgestimmt. Wo bleibt da ein deutliches Zeichen für Kinder- und Familienfreundlichkeit? Und wieder hat der Sozialausschuss richtig reagiert und eine Erhöhung für die kommenden Jahre abgelehnt.

Als Handlungsansätze oder Maßnahmen für eine kinder- und familienfreundliche Stadt wurde bei der Klausurtagung vom Gemeinderat die Intensivierung der Sprachförderung durch ein verpflichtendes, beitragsfreies Kindergartenjahr in die Planung aufgenommen. Die WiR - Fraktion hat den Antrag gestellt, dies auch in die Tat umzusetzen. Rund 350 000 € muss die Stadt aufbringen, um dies zu ermöglichen. Diese Summe wird sich jährlich beträchtlich verringern, da wir bis zum Jahr 2015 zwischen 250 - 500 weniger Kindergartenkinder haben werden und viele Gruppen geschlossen oder zusammengelegt werden müssen. Damit können Anreize für Familien geschaffen werden, nach Rottenburg zu ziehen, unsere Stadt kann sich deutlich von anderen Gemeinden absetzen und dadurch auch an Profil gewinnen. Es darf nicht sein, dass Leitbilder nur auf dem Papier stehen und keine Umsetzung erfolgt. Mit einem

kostenfreien letzten Kindergartenjahr kann Rottenburg eine Vorreiterrolle übernehmen und sich damit auszeichnen.

Ein weiteres Ärgernis dieser Sozialausschusssitzung waren die Eigenanteile der Schülerbeförderungskosten, die dank eines unseligen Beschlusses des Kreistags auf die Schüler der Hauptschulen, Förderschulen und Sonderschulen ab September zukommen. Wir haben eine gesetzliche Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr, wie kann man da Eltern dazu veranlassen, die Transportkosten zu übernehmen? Bisher haben nur die Eltern der Schüler, die eine weiterführende Schule besuchen, einen Eigenanteil zu den Schülerbeförderungskosten bezahlen müssen, weil der Besuch der weiterführenden Schule ein Wunsch der Eltern ist.

Es muss schon einen gewaltigen Ruck in Verwaltung und Gemeinderat geben, um den Focus tatsächlich auf Kinderfreundlichkeit zu führen und dem anspruchsvollen Leitbild gerecht zu werden.